

Unternehmen fürchten Wettbewerbsnachteile durch Emissionshandel

Autor(en): **Rittmeister, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **95 (2004)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-858010>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unternehmen fürchten Wettbewerbsnachteile durch Emissionshandel

Die Mehrheit der Unternehmen in der deutschen Energiebranche (60%) befürchten Wettbewerbsverzerrungen im globalen Energiemarkt aufgrund ungleicher Zuteilung von Emissionsberechtigungen. Hintergrund ist der politische Druck auf Stromversorger und Industrie, ihren CO₂-Ausstoß zu reduzieren. Als eines der Länder mit den höchsten Reduktionsvorgaben sehen sich Unternehmen in Deutschland derzeit stärker belastet als Unternehmen in anderen europäischen Ländern. Entsprechend sehen die Unternehmen europaweit dem Emissionshandel gelassener entgegen: Hier fürchten nur 49% der Unternehmen Wettbewerbsnachteile aufgrund der bevorstehenden Einführung des Emissionshandels. Dies sind Ergebnisse einer Umfrage des Prüfungs- und Beratungsunternehmens Ernst & Young unter 204 Stromerzeugern und Industrievertretern mit eigener Stromerzeugung. Befragt wurden Unternehmen aus sieben europäischen Ländern (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Italien, Spanien und Polen).

Unternehmen schlecht auf Emissionshandel vorbereitet

Trotz der knappen Frist bis zum Start des neuen Handelssystems im Januar 2005 haben europaweit erst 77% der befragten Unternehmen eine Inventarisierung ihrer Anlagen mit CO₂-Emissionen vorgenommen. In dem als umweltpolitischer Vorreiter geltenden Deutschland sind dies immerhin schon 93%. Doch insgesamt sind europäische Unternehmen schlecht vorbereitet auf den Handel mit den Emissionsrechten: Nur etwas mehr als ein Viertel (26% europaweit, 27% in Deutschland) der Befragten verfügt über ein Instrument zum regelmäßigen Abgleich der aktuellen Emissionen mit ihren Berechtigungen. In einigen Punkten ist Deutschland sogar noch schlechter vorbereitet auf die Bedingungen und Notwendigkeiten des Emissionsrechtshandels als Unternehmen europaweit: Während 35% der europäischen

Firmen bereits ein internes Berichts- und Kontrollsystem eingeführt haben, sind dies in Deutschland nur 17%. «Derzeit verfügen viele Unternehmen noch nicht über Managementsysteme, mit denen sie in der Lage wären, ihre Emissionsberechtigungen zu verwalten, geschweige denn Gewinn bringend einzusetzen», so Helmut Edelmann, Director Utilities bei Ernst & Young. Daher würde sich schon aus praktischen Gründen der Handel kaum entwickeln.

Pünktlicher Start des Emissionsrechtshandels unwahrscheinlich

«Grund für die zögerliche Vorbereitung der Unternehmen ist deren Skepsis und Unsicherheit gegenüber dem EU-Emissionshandelssystem», erklärt Edelmann. Nur knapp die Hälfte (47%) der europaweit befragten Unternehmen glauben, dass das EU-Handelssystem wie geplant am 1. Januar 2005 in Europa grenzüberschreitend starten wird. Deutsche Unternehmen sind etwas optimistischer: 52% der Befragten halten einen pünktlichen Start für realistisch. Hinsichtlich des Starts im eigenen Land sind die Unternehmen in Europa dagegen optimisti-

scher: 74% gehen von einem pünktlichen Start des Emissionshandels im eigenen Land aus. In Deutschland sind dies sogar 87%. Nicht nur den Start, auch die Entwicklung des Handels sehen die deutschen Unternehmen skeptisch: Lediglich 38% rechnen damit, dass sich ein funktionierender Markt für den Handel mit Emissionsberechtigungen entwickelt. «Weil europaweit vergleichsweise viele Emissionsberechtigungen an die Industrie vergeben wurden und damit die erlaubten Grenzwerte für den CO₂-Ausstoß noch relativ hoch liegen, wird sich der Emissionshandel in der ersten Phase bis 2008 nur zögerlich entwickeln. Der Beginn des Handels wird daher wesentlich von der Vorgabe höherer Reduktionsziele sowohl in Deutschland als auch europaweit abhängen», erklärt Edelmann.

Energiemarkt steht vor einem Wandel

«Durch den Emissionshandel – verbunden mit zunehmend knapper werdenden Energiere Ressourcen weltweit – wird sich der Energiemarkt radikal verändern», ist Edelmann überzeugt. Emissionshandel und Energieknappheit würden zu einem Anstieg der Energiepreise und der Stromerzeugungskosten führen. «Dadurch wird die Stromerzeugung und Strombeschaffung in der gesamten Wertschöpfungskette der Stromversorgung an Bedeutung gewinnen.»

«Spätestens mit der zweiten Phase der Rechtevergabe ab 2008 wird nicht nur der Handel mit Emissionsberechtigungen intensiver, es werden auch neue Kooperationsformen entstehen», prognostiziert Edelmann weiter. Denkbar seien etwa Gemeinschaftskraftwerke zwischen Stadtwerken oder Joint Ventures zwischen Energieversorgern und Industrieunternehmen. Über diese Kooperationsformen würden Industrie und kleinere Energieversorger unabhängiger. Gerade für Stromversorger entstünden dadurch vielfältige Chancen: «Wer jetzt den Trend verpasst, wird später schlechte Chancen gegenüber Unternehmen haben, die den Emissionshandel schon heute nicht als ökologische Notwendigkeit sondern als ökonomische Chance verstehen», prognostiziert Edelmann.

Kontakt

Stefan Rittmeister
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Ernst & Young
Mittlerer Pfad 15
D-70499 Stuttgart

Schlanke Zählerauslesung via Internet

SILOWEB-Skalar: Bieten Sie Ihren Grosskunden das Beste, bevor es andere tun!

GIRSBERGER
INFORMATIK

www.giag.ch
mail@giag.ch
041 822 00 00

Neu



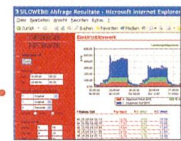
Skalar



Ethernet / Internet

Viertelstündliche
Datenübermittlung

SILOWEB®



Alt



Auslese-Gerät



~~Verbindungs-
kosten~~

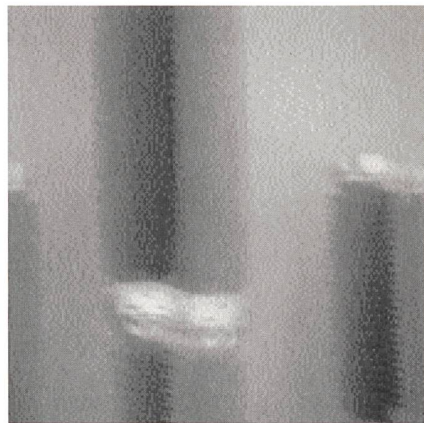


~~Tägliche
Datenübermittlung~~



Auswertung

Name	Type	Unit	Description	01.04
MS11211 Z	kWh	Messstelle	11211	320.359
MS11212 Z	kWh	Messstelle	11212	53.397
MS11213 Z	kWh	Messstelle	11213	16.720
MS11214 Z	kWh	Messstelle	11214	59.779
MS11215 Z	m³	Messstelle	11215	2.379.342
MS11216 Z	kWh	Messstelle	11216	94.150
MS11217 Z	kWh	Messstelle	11217	373.285
MS11218 Z	kWh	Messstelle	11218	770.000
MS11219 m	Messstelle	11219	1.996.342	
MS11220 Z	m³	Messstelle	11220	638.870

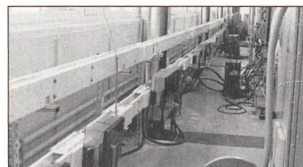
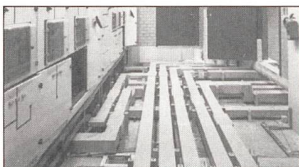


CKW///
ENERGIE UND DIENSTLEISTUNGEN

Natürlich CKW: Energie in Ihrer Nähe

Centralschweizerische Kraftwerke, Hirschengraben 33, Postfach, 6002 Luzern
Tel. 041 249 51 11, Fax 041 249 52 22, Internet www.ckw.ch, E-Mail ckw@ckw.ch
Ein Unternehmen der Axpo

Natürlich Strom



LANZ HE-Stromschienen zur sicheren Stromübertragung und -Verteilung IP 68 Giessharzvergossen 400 A – 6000 A

Die weltbeste Stromschiene. 100% korrosionsfest. Max. Personensicherheit und Verfügbarkeit. Abgangskästen steckbar. EN / IEC typengeprüft. Abschirmung für höchste EMV-Ansprüche. Auch mit 200% Neutralleiter. Anschlussköpfe nach Kundenspezifikation.

- Für die änder- und erweiterbare Stromversorgung von Beleuchtungen, Anlagen und Maschinen in Labors, Werkstätten, Fertigungsstrassen, Fabriken, Sportstadion etc.
- Speziell empfohlen für die Trafo-Hauptverteilungs-Verbindung, zur Stockwerk-Erschliessung in Verwaltungsgebäuden, Rechenzentren und Spitälern, zum Einsatz in Kraftwerken, Kehrlichtverbrennungs-, Abwasserreinigungs- und Aussenanlagen. – Produktion ISO 9001. Sicherheitszeichen Ⓢ.

Beratung, Offerte, rasche preisgünstige Lieferung weltweit von **lanz oensingen ag 4702 Oensingen** Tel. 062 388 21 21 e-mail info@lanz-oens.com Fax 062 388 24 24

- Mich interessieren LANZ HE. Bitte senden Sie Unterlagen.
- Könnten Sie mich besuchen? Bitte tel. Voranmeldung!

Name / Adresse / Tel. _____

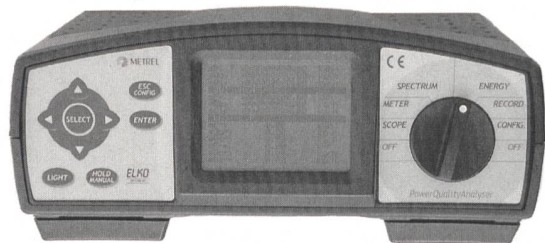
S1



lanz oensingen ag

CH-4702 Oensingen Südringstrasse 2
Telefon 062 388 21 21 Fax 062 388 24 24
www.lanz-oens.com info@lanz-oens.com

« Der Analytiker » Power - Quality - Analyser



Zeitgleiche, echte Effektivwertmessung (RMS) über 6-Kanäle (3 x U + 3 x I)
128 Abtastungen pro Periode; registriert Ereignisse > 20µsec
Minimal-, Maximalwerte; Mittelwertkalkulation für gespeicherte Grössen

3-Phasen-Leistungs- und Energiemessung
Netzqualitätsanalyse nach EN 50 160
Flickernachweis nach EIC 61000-4-14

ELKO
SYSTEME AG

Messgeräte • Systeme • Anlagen
Zur Kontrolle und Optimierung des Verbrauches elektrischer Energie
Brüelstrasse 47 CH-4312 Magden Telefon 061-845 91 45 Telefax 061-845 91 40
E-Mail: elko@elko.ch Internet: www.elko.ch